



Deutscher Bundestag
Petra Pau
Vizepräsidentin

Petra Pau, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Berlin, 31. Januar 2011
Anlagen:

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227-70698
Fax: 030 227-76699
petra.pau@bundestag.de

Grußwort der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau anlässlich der Gedenkfeier am 31.01.2011 in Jantarny

Sehr geehrte Damen und Herren,

"Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen. Wir trennen es von uns ab und stellen uns fremd." Das Zitat stammt von Christa Wolf, nachlesbar in ihrem Spätwerk „Stadt der Engel“. Darin geht es um die sehr wechselvolle Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Sie war nicht nur wechselvoll, sondern auch barbarisch. Das deutsche NS-Regime wollte alles Jüdische ausrotten, die Religion, die Kultur, die Menschen, Jüdinnen und Juden. Dem Wort folgten Taten, millionenfach Mord und Totschlag, vielerorts, auch hier in Palmnicken.

Das Vergangene ist nicht vergangen. Wir dürfen es weder von uns abtrennen, noch uns fremd stellen. Das Unvorstellbare, das dennoch geschehen ist, kann wieder geschehen, mahnt Imré Kertic, ein Überlebender von Auschwitz und Literaturnobelpreisträger.

...



Frank Meisler entkam dem deutschen Todesurteil über alle Jüdinnen und Juden als Kind in letzter Not. Sie werden ein weiteres Mahnmal einweihen, das er als Künstler formte. Ich wünsche, dass möglichst viele junge Leute dieses Vermächtnis auf- und annehmen.

Leider kann ich heute nicht dabei sein. Aber das Erinnern ist nicht abgeschlossen. Das Buch „Endzeit in Ostpreußen – ein beschwiegenes Kapitel des Holocaust“ wird übersetzt. Weitere Dokumente über den Massenmord von Palmnicken werden aufbereitet.

Die Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ unterstützt dies. Ich bin Mitglied im Kuratorium der Stiftung und werde alsbald meinen jetzt ausgefallenen Besuch nachholen. Ich will helfen, damit das Vergangene nicht fremd und die Zukunft besser wird.

Petra Pau